

Protokoll der Arbeitssitzung der dbv-Kommission Bildung und Schule am 17.3.2010

Zeit: 9.30-12.00

Ort: sba Leipzig

Teilnehmer: Michaela Benter, Helga Hofmann, Ingrid Lange-Bohaumilitzky, Birgit Lücke, Andreas Müller, Ronald Schneider (entsch.: Angelika Holderried, Susanna Raede)

Bibliothek des Jahres

Die Kommission macht auch in diesem Jahr von ihrem Recht auf einen eigenen Vorschlag Gebrauch und schlägt das Netzwerk IMeNS des Lahn-Dill-Kreises als Bibliothek des Jahres vor. Frau Vetter wird ermuntert, einen entsprechenden Antrag zu stellen und sich bei der Zusammenstellung der Unterlagen an der diesjährigen Sieger-Bibliothek in Biberach zu orientieren. Die Kommissionsvorsitzende begleitet die Antragstellung und unterstützt sie durch den Kommissionsvorschlag der Preisvergabe an IMeNS.

Flyer

Vier Flyer-Entwürfe sind bereits oder werden zeitnah bei Moodle eingestellt: Bestandsaufbau und Präsentation (Benter), Schulbibliothek und Unterricht (Müller), Öffentliche Bibliothek Partner der Schule (Lücke), Ganztagschule (Lücke). Zusätzlich sollen Flyer zu Planung und Gestaltung (Holderried) und Ehrenamt (Schneider) zeitnah entwickelt bzw. aktualisiert werden. Überarbeitungsvorschläge werden möglichst bei Moodle hinterlegt. Diese Flyer werden in einfacher Form gestaltet und vervielfältigt; ein Angebot für zwei Word-Templates (eins für ÖB-Schule, eins für Schulbibliotheken) wird von der bewährten Frankfurter Werbeagentur eingeholt (Hofmann).

Zusätzlich sind zwei optisch hochwertige Flyer zu gestalten bzw. zu aktualisieren: ein Imageflyer über die Kommission und eine Neufassung des Website-Flyers, passend zu dessen neuem Gesicht. Die Finanzierungsmodalitäten für diese Flyer könnten evtl. bei der didacta-Besprechung am 12. April 2010 in Hannover mit Frau Schleihagen geklärt werden (Lücke).

Power-Point-Präsentationen

Es soll ein einheitliches ppt-Design für die Präsentationen der Kommission entwickelt werden. Grundlage ist die Bildmarke für www.schulmediothek.de. Ein Vorschlag kommt von der sba Hamburg. Darüber hinaus wird angestrebt, unsere Power-Point-Präsentationen (z.B. die Leipziger) auf www.schulmediothek.de zu hinterlegen, ggf. zusätzlich zur Veröffentlichung auf dem Opus-Server. Frau Schuster wird befragt, ob und wenn ja wie dies umzusetzen ist.

Konzept Lernort Bibliothek

Das Konzept „Lernort Bibliothek“ wird in der Kommission zur Diskussion gestellt. Es zielt darauf ab, durch einfaches Basismaterial, Kooperation mit Schulbuchverlagen oder anderen Produkt-Profis (leselatte, ekz) und bundesweite methodische Fortbildungen in der Lehrerschaft Mitstreiterinnen und Mitstreiter für bibliotheksgestützten Unterricht zu rekrutieren und damit Schulbibliotheken stärker zu einem Anliegen der Pädagogen zu machen. Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge zu dem vorliegenden Papier (es wird auch bei Moodle eingestellt) sind ab sofort willkommen. Die reguläre Arbeitssitzung Anfang Juli in Frankfurt soll die Diskussion zu einem vorläufigen Abschluss bringen und die Grundlage für die langfristige Planung bilden.

Zum Bereich Fortbildungen hat Frau Hofmann eine erste Übersicht angefertigt (s. Moodle), die von den Kommissionsmitgliedern korrigiert und ergänzt werden soll.

Verschiedenes

Für den ägyptischen Kollegen (Hr. Hamdy), der im August ein vierwöchiges Schulbibliothekspraktikum in Deutschland machen möchte, wird für die zweite Praktikumshälfte noch eine neue Praktikumsstelle gesucht, wahrscheinlich in Leipzig (International School) oder Rinteln (Gymnasium Ernestinum, Berit Grallert) (Kontakt: Klauser, BI International).

Frau Hofmann nimmt zusammen mit Julia Rittel (LAG NRW) das Angebot eines ca. dreiwöchigen Hospitationsbesuchs in US-amerikanischen Schulbibliotheken wahr, und zwar im Oktober-November 2010 in Florida. Frau Hofmann wird bei der School Library Conference am 3./4. November 2010 einen Vortrag über best-practice-Beispiele aus Deutschland halten.

Das Goethe-Institut beabsichtigt, auf seiner Website einen Artikel über Schulbibliotheken in Deutschland zu veröffentlichen, an dem die Kommission beratend mitwirkt (Lücke).

E-Mail-Verkehr / Autosignatur der Kommissionsmitglieder:

Angelehnt an das Frankfurter Beispiel liefert Frau Hofmann einen Beispielsatz (mit Hinweis zu Mailingliste und Portal als zentrale Kommissionsangebote), den die Kommissionsmitglieder in Abstimmung mit ihren jeweiligen Arbeitgebervorgaben in ihrer Autosignatur verwenden können.

Hannover, den 13.04.2010

Andreas Müller